

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 7=27 (1861)

Heft: 52

Artikel: Eidgen. Truppenzusammenzug 1861 : Bericht des Divisions-Kriegs-
Kommissärs

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-93193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Basel, 31. Dezember.

VII. Jahrgang. 1861.

Nr. 52.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Ende 1861 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Verlagsbuchhandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland.

Einladung zum Abonnement.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint im Jahr 1862 in wöchentlichen Doppelnummern und kostet per Semester franco durch die ganze Schweiz, Bestellgebühr inbegriffen

Fr. 3. 50.

Die Redaktion bleibt die gleiche und wird in gleicher Weise unermüdet fortarbeiten, um dieses Blatt, das einzige Organ, das ausschließlich die Interessen des schweizerischen Wehrwesens vertritt, zu heben und ihm den gebührenden Einfluß zu sichern; Beiträge werden stets willkommen sein.

Den bisherigen Abonnenten senden wir das Blatt unverändert zu und werden mit Beginn des neuen Jahres den Betrag nachnehmen. Wer die Fortsetzung nicht zu erhalten wünscht, beliebe die erste Nummer des neuen Abonnements zu restituiren.

Neu eintretende Abonnenten wollen sich bei den ersten Postämtern abonniren oder, wenn sie es vorziehen, sich direct in frankirten Briefen an uns wenden.

Zum voraus danken wir allen Offizieren, die des Zweckes wegen, für die Verbreitung der Militärzeitung arbeiten.

Reklamationen beliebe man uns frankirt zuzusenden, da die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ehe sie auf die Post geht. Veränderungen im Grade bitten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, damit wir die betreffende Adresse ändern können.

Wir empfehlen die Militärzeitung dem Wohlwollen der H. H. Offiziere.

Basel, 23. Dez. 1861.

Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung.

Eidgen. Truppenzusammenzug 1861.

Bericht des Divisions-Kriegs-Kommissärs.

Der diesjährige Truppenzusammenzug in den Hauptketten der schweizerischen Alpen beschäftigte in verschiedenen Epochen in vorbereitender Weise die hiezu beorderten Truppenabtheilungen und Offiziere.

Der referirende Kommissär wurde durch amtliches Schreiben des Oberkommissariats in Bern, vom 25. Februar abhin, mit der allgemeinen Verwaltung und Rechnungsführung der verschiedenen Truppenkörper beauftragt, aus denen die kleine zu den beabsichtigten Operationen später einberufene Division bestand. Seine zu dieser Zeit sich eröffnende Thätigkeit ist bei Abgang des vorliegenden Berichtes noch nicht vollkommen abgeschlossen, obwohl das Wesentliche dieser Arbeit als beendet angesehen werden darf. Wer indessen mit Geschäften dieser Art vertraut ist, wird die darauf verwendete Zeit schwerlich zu lang finden, da die Verzweigungen und Verwickelungen, die sich an die Thätigkeit eines Kommissariats knüpfen, so zahlreicher und mannigfacher Natur sind, daß eine schnelle und doch vollkommene Rechnungsstellung zur Unmöglichkeit wird.

Der Divisionskommissär erhielt zu obgenannter Zeit zur Instruktion: Erkundigungen einzuziehen, ob in demjenigen Theile des Gebirges, den die Truppen manövrirend betreten sollten, hinlängliche Heuvorräthe zu finden seien und auf welchem Wege dieselben am vortheilhaftesten angekauft werden können; sich anzusehen, ob auf Urnergebiet das nöthige Holz zu finden sei und gutfindenden Falls einen Kontrakt vorzuschlagen; zu prüfen, bis auf welchen Grad man auf Transportmittel rechnen könne und auf welche Art dieselben sich zu einem regelmäßigen Dienste umgestalten ließen; endlich Bericht zu erstatten über die passendste Weise, Röhengeräthe, Wolldecken und andere dergleichen Gegenstände über die Höhe des Ruferen und der Furka zu schaffen.

Die bezüglich des Heues eingezogenen Erkundigungen ließen wenig Hoffnung, das für die Division

erforderliche Quantum zusammenzubringen, sei es wegen der sehr beschränkten Heuernte des letzten Jahres, sei es weil die Preise ungewöhnlich gestiegen waren, sei es endlich in Folge der starken Nachfrage, welche die ungünstige Witterung des laufenden Frühlings bewirkte.

Besser waren die Berichte betreffend das Holz, jedoch nicht der Art, daß sie vollkommen hätten befriedigen können.

Was den Transport von Küchengeräthe, Decken und so weiter über den Rufenen und die Furka betrifft, so stieß derselbe, trotz der großen Menge von Pferden, welche der Gotthard als Handelsstraße liefert und welche eine Kombination zu erleichtern schienen, auf die Schwierigkeit, die nöthige Ausstattung für die Pferde zu finden, da die sogenannten Wäste, welche die Pferde, die den Gotthard passiren, trugen, schon seit 1830 abgeschafft sind. Jenes Geräthe tragen zu lassen, da hiezu mehr Personen erforderlich gewesen wären, als die Dertlichkeiten hätten liefern können, auch wenn man sie reichlich entschädigt hätte.

Nachdem Verfasser dieses die erwähnten Thatsachen in einem besondern Rapporte zur Kenntniß des Centralkommissariats gebracht hatte, versuchte Hochdasselbe, daß sämtliche für die Division erforderlichen Leistungen und Anschaffungen auf dem Wege freier öffentlicher Bewerbung zu bewerkstelligen seien. Auf die diesfällige, in verschiedenen Blättern der betheiligten Kantone eingerückte Konkurs-Anzeige hin, meldeten sich gegen Ende April:

Herr G. M. Huser von Altdorf, für Lieferung des Brodes im Kanton Uri, zu 40 Cent. die Ration.

Die H. Ingli und Aschwanden, ebenfalls von Altdorf, für Lieferung des Fleisches zu 55 Cent. die Ration.

Herr Müller, Sebastian, von Hospenthal, für Lieferung von fünfzig Zentner Heu zu Fr. 8 der Zentner.

Herr Müller, Ludwig, von Hospenthal, für Lieferung französischen Weines zu Fr. 1. 28 und Fr. 1. 23 die Maß.

Herr Herger, Justinus, von Altdorf, für Lieferung italienischen Weines zu Fr. 1. 50 und Fr. 1. 47 die Maß.

Die Herren Zraggen und Reglin, ebenfalls von Altdorf, für die Lieferung des Holzes zu Fr. 30 das Klasten.

Herr Stephani, N., von Narau, für Lieferung des Brodes zu 34 Cent. die Ration, franko Luzern und Flüelen.

Die Herren Gebrüder Berther, von Dissentis, für die Lieferung von 20 Transportpferden, und endlich

Herr Magazzi von Poschiavo, für die Lieferung von 50 bis 60 Pferden ebenfalls zum Transport.

Aus Wallis zeigten sich keine Konkurrenten.

Unterdessen erfolgte vom 8. bis 10. Mai die erste

Rekognoszirung von Seite des den Truppenzusammenzug befehligen Herrn Oberkommandanten, Oberst Aubert von Genf. An dieser Rekognoszirung nahm auch der Divisionskommissär Theil. Nachdem diese erste Dienstarbeit beendigt, begab ich mich, von Herrn Oberst Aubert selbst eingeladen, mit ihm nach Bern, in der Absicht, mich dort mit dem das Oberkommissariat vertretenden Herrn Oberstlieutenant Huser zu besprechen.

Nachdem eine Menge den Dienst beschlagender Details geregelt und die Nothwendigkeit schnellen Handelns in der Sache erkannt war, reiste ich von Bern ab mit dem Auftrage, die Kontrakte betreffend die verschiedenen erforderlichen Leistungen festzustellen.

Nach Altdorf zurückgekehrt, schloß ich mit den H. Ingli und Aschwanden die Verträge betreffend die Lieferung des Fleisches im Neufthale zu 55 Cent. die Ration, jede ein Pfund eidgenössischen Gewichtes haltend; ferner einen Vertrag für Lieferung des Holzes in besagter Lokalität zu Fr. 30 das Klasten, franko nach den verschiedenen Lagerplätzen, Realp nicht ausgenommen, mit den Herren Zraggen und Reglin, und kaufte das von Herrn Sebastian Müller angebotene Heu, und zwar zu Fr. 8 den Zentner Schweizergewicht.

Die Kontrakte betreffend den Wein und das Brod wurden Gegenstand weiterer Unterhandlungen zwischen dem Centralkommissariat, dem Divisionskommissariat und den Lieferanten.

Nachdem endlich Herr G. Huser eine merkliche Preisverminderung des von ihm angebotenen Brodes eingeräumt, wurde ihm die Lieferung dieses Nahrungsmittels zu 36 Cent. die Ration, franko auf jeden der Hauptvertheilungsplätze, übertragen. Obgleich Herr Justinus Herger von den angebotenen Preisen nicht abging, so wurde ihm doch, da er einen alle andern Qualitäten an Güte übertreffenden Wein versprach, die Versorgung mit diesem Getränke übergeben, unter Verpflichtung, dasselbe für den Ort selbst wie für alle Vertheilungsplätze zu liefern.

Ebenso sicherte ich die Leistungen für Airolo, obgleich wenig bedeutend, durch Kontrakte. Das Brod lieferten die Herren Razzaro und G. A. Dotta zu 35 Cent. die Ration, das Fleisch Johannes Simoni zu 54 Cent. die Ration, den Wein G. A. Dotta zu 35 Cent. die Ration, das Heu Herr Lombardi, ungefähr 20 Zentner, zu Fr. 8 den Zentner. Die Lieferung des Hafers übernahm ich persönlich zum selben Preise, um den er anderswo abgesetzt wurde.

Unterdessen traf das Centralkommissariat Anstalten, zur Verpflegung der verschiedenen Detaschements, welche die Kantone Unterwalden (Nid und Ob dem Wald), Schwyz, Glarus und Bern passiren mußten, und kam mit den Herren Berther von Dissentis, Baund und Comp. von Meyringen, Negri von Sondrio, Jannet von Fideris, wegen Lieferung von besondern Maulthieren zum Transporte, 108 an der Zahl, überein.

Luzern erbot sich aus freien Stücken die Truppen bei den Bewohnern einquartieren und verpflegen zu

lassen und außerdem das für die Pferde der Division nöthige Futter zu liefern, Alles gegen die einfache, durch das Reglement vorgesehene Vergütung.

Während von Luzern bis Realp und Airolo fast alle nöthigen Vorkehrungen getroffen waren, lauteten die Nachrichten, die wir durch Hrn. Brindlen, Hauptmann des Kommissariats, betreffend das Wallis erhielten, unbestimmt und wenig ermutigend. Es schien, als ob dort Lieferanten für die verschiedenen nöthigen Vorräthe nur mit Mühe zu finden wären und daß von ihnen Preise verlangt und Bedingungen gestellt würden, wie sie nie zuvor in der Eidgenossenschaft in Übung gewesen. In Folge dieses Umstandes äußerte das Central-Kommissariat in einem Schreiben vom 29. Mai den Wunsch, daß ich mich nach dem Wallis verfügen, Alles selbst an Ort und Stelle prüfen, und wenn möglich Verträge abschließen möchte, Alles mit gewöhnlichem Vorbehalt ihrer Ratifikation durch die Oberbehörde. Am 6. Juni ging ich wirklich dahin ab. Kaum in Sitten angekommen, setzte ich die Motive meiner Reise auseinander und hatte das Vergnügen, die großen Schwierigkeiten, die im Berichte des Herrn Brindlen angedeutet waren und deren Vorhandensein auch andere Personen bestätigten, mit überraschender Schnelligkeit verschwinden zu sehen. An Uebernehmern für Lieferung von Lebensmitteln gebrach es durchaus nicht. Mit den Herren Spahr von Sitten, Poretan von Brieg und Grenier und Comp. von Ber wurden, da sie mehr Garantie als andere boten, Verträge geschlossen. Ersterer übernahm die Lieferung des Fleisches zu 61 Cent. die Ration, der andere den Wein zu 55 Cent. den Schoppen, der dritte das Brot zu 35 Cent. die Ration und des Hafers zu Fr. 15 den Zentner. Die hierauf bezüglichen an Ort und Stelle ungesäumt abgeschlossenen Kontrakte wurden in der Folge vom Central-Kommissariat genehmigt. Noch blieb die Frage der Heuvorräthe zu erledigen. Ihre Lösung war um so schwieriger, als die ungünstige Frühlingswitterung überall Mangel erzeugt hatte. Doch auch dieser Anstand wurde einerseits durch den vom Kantonal-Kommissariat zu Sitten veranstalteten Vorkauf, andererseits durch verschiedene Verträge gehoben, die ich auf meiner Rückreise durch das Gamsferthal schloß, und mittelst welcher es mir gelang, den Zentner zu Fr. 8 anzukaufen.

Somit war der ganze das Kommissariat betreffende Dienst in fester Weise geregelt. Es mußten nun noch die Details der Ausführung bestimmt werden. Auch dieses Bedürfnis, das in erster Linie vom Central-Kommissariat gefühlt wurde, sollte noch zu rechter Zeit beseitigt werden. Solches geschah durch eine Besprechung, die zu diesem Ende hin am 7. Juli zwischen Herrn Oberlieutenant Huler und dem Divisions-Kommissär in Luzern stattfand. Welche Frucht diese Besprechung hatte, erhellt klar aus dem günstigen Resultate, das im Allgemeinen die Bemühungen des Kommissariats krönte.

Meine Anwesenheit in Luzern benutzte ich, um mich nach Stanz zu begeben und dort das kurz vorher von Herrn Dr. Bucher angekaufte Heu zu besichtigen. Ich ertheilte hierauf Befehle für dessen Ab-

sendung nach Flüelen, wo ich ein Lokal zu dessen Aufnahme in Bereitschaft halten ließ.

Hierauf erfolgte in Luzern der Zusammentritt des Generalstabes, zu dem auch die Offiziere des Kommissariats gerechnet wurden. Schreiber dieß wurde nebst seinem Adjutanten, Hauptmann Pauli, auf den 5. August einberufen. Die andern Gehülfen, sieben an der Zahl, trafen am 6. und 8. im Bureau ein. Hauptmann Brindler wurde in Sitten zurückgelassen, um für die dort vereinigte Artillerie den Dienst des Kommissariates zu versehen, und gemäß den vom Divisions-Kommissariat erhaltenen Anweisungen für das Rhone-Thal die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Nach Altorf, zum Instruktionskurse der Scharfschützen, welche am 13. August die Evolutionen der vereinigten Korps eröffnen sollten, wurde Lieutenant Bazziger gesandt. Drei Oberlieutenants waren für die Spezialwaffen und einer für das Rechnungswesen des Generalstabes bestimmt.

Das Kommissariat in Luzern war unterdessen bemüht, an der Hand der früher ausgearbeiteten, nun trefflich zu Statten kommenden Dislokations-Tabelle die Lebensmittel-Quanten, die auf die verschiedenen Plätze zu senden waren, den Lieferanten genau zu bezeichnen. Dasselbe traf außerdem Anstalten für die Einquartierung der Truppen, welche in Dienst treten sollten, und verfügte das Nöthige betreffend die Versendung der Decken, welche dann, noch vor der Eröffnung der Manöver, in der Stärke der den betreffenden Korps entsprechenden Ballen, nach den bivouak-Plätzen im Kanton Uri geschafft wurden.

Ein anderer Gegenstand, der dasselbe Kommissariat beschäftigte war der Transport des Hauptkorps von Luzern nach Flüelen, der am 14. mittelst des Dampfschiffes und Schlepbootes erfolgen sollte. Seine Thätigkeit war indessen hier mehr eine sekundäre, da Herr Major Stocker von Luzern, der Mittel, welche die Vertlichkeit bot, mehr kundig, vom Chef des Generalstabes, Herrn Oberst Wieland, mit der Organisation der Transporte selbst eigens betraut wurde.

Nach Abgang der Truppen von Luzern wurde zur Ausführung der angedeuteten Arbeiten geschritten.

(Schluß folgt.)

Eidgen. Militärgesellschaft.

Das Central-Comite hat unterm 27. Dez. folgendes Kreis Schreiben an die Sektionen erlassen:

„Indem wir die Preisfragen für 1862 nochmals veröffentlichen, theilen wir folgende darauf bezügliche Bestimmungen mit:

Die Lösungen müssen bis Ende April 1862 dem Central-Comite in Bern eingesandt werden. Die Namen der Konkurrirenden sind in einem versiegelten